

Ludwig Hirsch, Peterle

Wie der Peterle noch im Himmel war
damals
vor vielen Jahren
da hat ihm ein ungezogener
kleiner Engel
nur so aus Spa
ganz einfach ein
Kerzerl im Kopf ausgeblasen.
Und noch dazu ist er dann dem Storch zu frh
aus dem Schnabel gerutscht und von viel zu
hoch oben auf die Erde runtergefallen.
Na ja
und jetzt ist der Peterle mit seinen
47 Jahren halt nicht viel gscheiter als den
Gruber Bauern sein dreijhriger Esel.

Peterle
weit
der Pfarrer is' wie sein Chef

hauptschlich streng
aber gerecht.
Darfst bei ihm in der Dachkammer wohnen

dafr mut den ganzen Tag Spinnen fangen

am Dachboden
im Keller
berall im Haus

weil dem Pfarrer vor Spinnen halt so graust.

Wenn im Frhjahr die Vogerln heimwrts ziehen

wird der Peterle oft an den Gruber Bauern
verliehen.
Dort mu dann von frh bis spt

als Vogelscheuche am Feld drauen stehen.
Er kriegt dafr ein Stckerl Brot und a paar
Radeln Wurst
und a Eselsmilch gegen den Durst.

Wenn am Sonntag die jungen Mdeln so schn
frisiert
in ihren schneeweien Blusen am Kirchplatz
herumpromenieren

dann schaut er ihnen zu
aus sein Fenster
unterm Dach

und er winkt zu ihnen runter
ganz freundlich
und lacht

die Mdeln lachen zurck
aber die lachen ihn
aus

am Kirchturm sitzt ein Storch
der ganz traurig
schaut.

Ja
und da oben im Himmel ist im Laufe der
Jahre aus dem kleinen ungezogenen Engel
ein
ausgewachsener
einsichtiger Engel geworden.
Und um die Sache mit dem Kerzerl halbwegs
wieder gut zu machen
malt er jeden Abend ein
paar schne Bilder und schickt sie dem Peterle

vor dem Einschlafen
als Trume runter in die
Dachkammer.
Und der Peterle schliet die Augen und er
trumt
da auf einmal die Vogerln berall
wie
durch ein Wunder tot vom Himmel obafalln und
da den Madeln
wenns ber eam lachen am
Kirchplatz beim Promenieren unter der schnee-
weien Blusen zur Straf die Tuttl'n explodiern.
Aber der schnste Traum
den ihm der Engel
jeden Abend schickt
ist
da den Pfarrer a
riesige Spinne mit Haar und Haut frit.